

## **KLEINE ANFRAGE**

**des Abgeordneten Nikolaus Kramer, Fraktion der AfD**

**Vorbereitung auf US-Sanktionen im Kontext des Baus der Pipeline Nord Stream 2  
und**

## **ANTWORT**

**der Landesregierung**

### **Vorbemerkung**

Die Landesregierung setzt sich für die Fertigstellung von Nord Stream 2 ein. Die Androhung oder Verhängung von Sanktionen gegenüber in diesem Zusammenhang tätigen, in Mecklenburg-Vorpommern ansässigen Unternehmen oder Personen lehnt sie entschieden ab. Die Ministerpräsidentin hat dies in einem Schreiben gegenüber Vertretern des US-Senats, die zuvor Sanktionsdrohungen gegen die Geschäftsleitung der Fährhafen Sassnitz GmbH gerichtet hatten, deutlich zum Ausdruck gebracht. Sie sieht sich dabei in ihrer Position durch den Landtag Mecklenburg-Vorpommern durch die Annahme des Antrages der Fraktionen der SPD, CDU und DIE LINKE auf Drucksache 7/5302 unterstützt.

Die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern fordert die Fertigstellung der Pipeline Nord Stream 2 trotz angedrohter Sanktionen seitens der US-Regierung (Drucksache 7/5279).

1. Welche Vorkehrungen wurden getroffen, um auf eventuellen Sanktionen seitens der US-Regierung zu reagieren?

Die Reaktionsmöglichkeiten der Landesregierungen sind mit Blick auf die grundgesetzlichen und europarechtlichen Zuständigkeitsregelungen begrenzt. Mit der Bundesregierung befindet sich die Landesregierung dazu in engem Austausch. Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung verwiesen.

2. Welche Hilfen sind für Unternehmen geplant, die von den angedrohten US-Sanktionen betroffen sein könnten?

Die Landesregierung ist bestrebt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Unternehmen in ihren wirtschaftlichen Aktivitäten zu unterstützen.

Bisher wurden keine konkreten Unterstützungsanfragen von Unternehmen an die Landesregierung herangetragen.

3. Welche Hilfen sind für den Hafen Sassnitz geplant, sollte er von US-Sanktionen betroffen sein?

Die Art und das Ausmaß der Hilfen hängen davon ab, ob und in welcher Weise der Hafen tatsächlich von US-Sanktionen betroffen sein wird. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lässt sich nicht beurteilen, welche unmittelbaren und mittelbaren Folgen den Hafen treffen könnten.